

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

92 (6.8.1889)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 92.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 6. August

Einrückungsgebühr per geschaltete vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitet man Tags zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Der Schah von Persien wird Donnerstag, 8. August in Baden-Baden eintreffen und voraussichtlich im Großherzoglichen Schlosse Absteigequartier nehmen. Das Gefolge des Schah's besteht aus 13 Herren und 40 Personen Dienerschaft. Letztere wird in Hotels untergebracht. Der Aufenthalt des persischen Herrschers in der Bäderstadt dürfte sich auf mehrere Tage erstrecken.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der schon früher in öffentlichen Blättern besprochene Sonderzug Basel-Berlin über Heidelberg-Frankfurt am Montag, 12. August, zur Ausführung kommen wird. Rückfahrkarten zu diesem Zuge mit bedeutend ermäßigtem Preise und mit der Berechtigung zur Rückfahrt mit beliebigen fahrplanmäßigen Zügen innerhalb 45 Tagen werden auf den Hauptstationen ausgegeben. Der Fahrplan ist auf allen badischen Stationen angeschlagen.

* Durlach, 3. Aug. An der Hausrebe des Hrn. Karl Weiß zum „Amalienbad“ sind seit einigen Tagen völlig reife Trauben (Klebner) zu sehen.

Deutsches Reich.

* Seit vorigem Freitag weist Kaiser Wilhelm nach glücklicher, vom herrlichsten Wetter begünstigter Ueberfahrt auf dem Baden Englands, der erste deutsche Kaiser, welcher seit Gründung des neuen Reiches die englischen Geste betritt. Die Landung erfolgte bei Cowes auf der Insel Wight, nachdem das deutsche Kaisergeschwader zuvor die langen Reihen der salutirenden britischen Kriegsschiffe vor Spithead passiert hatte; in der Bai von Cowes wurde Kaiser Wilhelm an Bord der „Hohenzollern“ durch den Prinzen von Wales, als den Vertreter der Königin Viktoria in deren Namen willkommen geheißen. Von Cowes fuhren der Kaiser und der Prinz von Wales,

nach Abschreibung der Ehrenkompagnie, nebst den übrigen zum ersten Empfang des kaiserlichen Gastes und Verwandten erschienenen Mitgliedern der englischen Königsfamilie, in offenen vier-spännigen Wagen und fortwährend begleitet von den brausenden Zurufen einer dichtgedrängten Zuschauer-Menge nach Schloß Osborne, dem Sommerfize der Königin Viktoria auf Wight, woselbst auch Kaiser Wilhelm während seines Aufenthaltes in England residiren wird. Hier empfing die Königin am Hauptportal ihren Enkel und begrüßte ihn mit herzlichster Umarmung; auch der Premier Lord Salisbury war bei der Begrüßung zugegen. Das deutsche Geschwader hatte inzwischen in der Bai Anker geworfen und salutirte mit donnernden Geschützsalven die königliche Standarde auf Schloß Osborne. Abends 9 Uhr fand zu Ehren Kaiser Wilhelms Familiendiner in Osborne statt, dem sämmtliche zur Zeit in London anwesenden Mitglieder des Königshauses beizuhöhen.

* Fast im Moment seiner Ankunft auf englischem Boden ist Kaiser Wilhelm bereits eine ganz besondere Auszeichnung zu Theil geworden, indem er von seiner königlichen Großmutter zum Ehren-Admiral der britischen Flotte ernannt wurde. Man wird dieser Auszeichnung eine hohe politische Auszeichnung nicht absprechen können, denn sie ist das sichtbare Zeichen der Verbrüderung zwischen der deutschen, so kräftig aufstrebenden Flotte und der Flotte des meerbeherrschenden Albions, im Weiteren aber bedeutet sie die Vestiegung der mit dem Besuche Kaiser Wilhelms vollzogenen friedekündenden Annäherung zwischen Deutschland und dem britischen Inselreiche.

— Wie aus Straßburg in Bestätigung der bisherigen Angaben gemeldet wird, ist der Besuch des Kaisers dort nunmehr bestimmt für den 22. d. Mts. angesagt. Außer Straßburg wird der Kaiser in den Reichslanden noch B a b e r n und M e z besuchen.

Berlin, 1. August. Für die Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich in Berlin ist nachstehendes Programm aufgestellt: Der Kaiser kommt am 12. August Nachmittags 5 Uhr an. Sodann findet Familiendiner und Zapfenstreich statt. Am 13. August Parade, Fahrt nach Charlottenburg zum Mausoleum, Galadiner; am 14. August Gefechts-Exercizien in Spandau und Nachmittags Fahrt nach Potsdam zur Friedenskirche, Diner in Babelsberg bei der Kaiserin-Großmutter; am 15. August Kirchgang, Exercizien des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments, Frühstück der Majestäten im Offizierkasino des Regiments, Erzherzog Franz Ferdinand begleitet den Kaiser.

* Die Trauerkunde von dem in Kamerun erfolgten Ableben des Lieutenants Tappenbeck ist in allen Kreisen Deutschlands, in denen man mit warmer Theilnahme die aufopfernde Thätigkeit der Männer verfolgt, die sich in den kolonialpolitischen Dienst Deutschlands gestellt haben, schmerzbetwegt aufgenommen worden. Der Name Lieutenant Tappenbeck's wurde durch sein tapferes und umsichtiges Verhalten bei dem Ueberfall der von ihm und Hauptmann Kund geführten Watanga-Expedition durch feindliche Eingeborene am 9. Februar 1888 rühmlichst bekannt, wobei Tappenbeck vier schwere Wunden erhielt. Für seine Tapferkeit wurde er vom Kaiser durch Verleihung des Rothen Adlerordens mit Schwertern ausgezeichnet, leider sollte sich der wackere Offizier und Afrikaforscher nicht lange dieser Auszeichnung erfreuen — Ehre seinem Andenken!

Berlin, 1. Aug. Heute Abend 8½ Uhr brach in der Ausstellung für Anfallverhütung, und zwar in der elektrischen Abtheilung der großen Maschinenhalle, Feuer aus, durch welches der mittlere Theil der elektrischen Abtheilung zerstört wurde. Das Feuer konnte noch vor dem Eingreifen der Feuerwehr durch Böschgranaten unterdrückt werden. Der Schaden ist noch nicht ermittelt.

Feuilleton.

11)

Das Opfer des Herzens.

Novelle von G. v. Limpurg.

(Fortsetzung.)

Vor der Thür seines Zimmers traf Schröder einen Herrn, der, wie er wußte, mit ihm in dem Hause wohnte, den er aber noch nie gesprochen; höflich lästete derselbe jetzt seinen Hut.

„Entschuldigen Sie, mein Herr, ich hätte wohl eine Frage an Sie, aber —“

„Meine Zeit ist sehr in Anspruch genommen,“ lautete die nicht gerade allzu höfliche Erwiderung des Hauptmanns Schröder, „indef wenn Sie etwas Dringendes haben —“

„Wie man es nimmt, mein Herr,“ entgegnete der Fremde, „ich wollte bei Ihnen Erkundigungen über Gräfin Arloff einziehen!“

„Gräfin Arloff?“ Schröder wurde aufmerksam. „Was soll das heißen, Herr? Die Dame ist eine Bekannte von mir und steht hoch über jeder Verleumdung.“

„Um, ja, gewiß — ich wollte nur jetzt — bei der fatalen Einbruchsgeschichte —“

„Was ist das für eine Einbruchsgeschichte?“ rief der Hauptmann, ebenso erschrocken als verwundert, „ich habe noch gar nichts davon gehört. Wann soll es geschehen sein?“

„Heute Nacht wahrscheinlich,“ das Gesicht des Fremden sah bei diesen Worten entschieden unangenehm aus, „als die Dienerrinnen der

Gräfin heute früh in die Wohnung derselben kamen, fand man das Geheimschloß des Schreibstisches erbrochen und auf der Schreibmappe einen verschlossenen Brief, in dem wahrscheinlich die Visitenkarte des Diebes steckte.“

„Anerkört, abscheulich, also sogar hier in den entlegenen Alpen gibt es durchtriebene Diebsgesindel, welches an Raffinement mit dem der Residenz wetterfirt!“

„Um, es muß dies doch ein besonderer Einbruchsfall sein, mein Herr, interessant für den Psychologen sowie für den Kriminalisten. Die Gräfin vermüht nämlich nur einen einzigen Schmuß, nämlich Brillantboutons von allerdings ungeheuerem Werthe, doch waren ihre übrigen Kostbarkeiten, Etuis mit Brillanten, Rubinen, Smaragden und echten Perlen, vollständig unangetastet, nur in abscheulicher Unordnung von oben nach unten gewendet; auch soll die Dame selbst bemüht sein, die Untersuchung niederzuschlagen.“

„Sie ist ein Engel!“ kam es leidenschaftlich von Schröders Lippen, „natürlich will sie nicht, daß noch Jemand außer ihr leide, sei es selbst der Dieb.“

Er wollte grüßend vorbei gehen, doch der Fremde trat ihm scheinbar absichtslos, aber doch so in den Weg, daß er nicht an ihm vorbei konnte.

„Sie kennen die Gräfin, mein Herr?“ frug er abermals, „wie hieß sie doch vor ihrer Vermählung?“

„Ich glaube gehört zu haben, daß sie eine Freiin von Westen ist, aber, das ist für Fremde völlig ohne Interesse.“

„Mir ist die Dame nicht so ganz fremd,“ sagte jetzt ziemlich herrisch der Fremde.

Der eigenthümliche Ton dieser hingeworfenen Bemerkung froppirte Schröder, aber er wollte nicht fragen; es schien ihm schon beleidigend für die angebetete Dame, wenn dieser Mensch ihren Namen in den Mund nahm.

„Jedenfalls mußte die Umgebung der Gräfin eine strenge Untersuchung des mysteriösen Vorfalls verlangen,“ fuhr der seltsame Mann kopfschüttelnd fort, „denn es betrifft ja Aller Ehre, wenn in der verschlossenen Wohnung eingebrochen wird.“

„Jawohl, Sie haben vollständig Recht, doch nun will ich gleich hinüber in die Försterei, um mich selbst zu überzeugen —“

„Daß ich Ihnen Alles wahrheitsgetreu mitgetheilt,“ ergänzte der Fremde, „Die arme Gräfin! So jung, so schön und schon heimliche Feinde. Es muß vielleicht von der Residenz her sein, daß ihr Jemand nachstellt. Sie wissen, wo viel Licht ist, da ist viel Schatten, und Gräfin Arloff verbreitete sehr viel Licht um sich —“

Schröder war froh, endlich den fatalen Schwäher los zu werden, und doch, er wußte selbst nicht weshalb, blieb ihm ein schmerzhaftes Gefühl in der Seele und ohne daß er es wollte, klangen immer wieder die Worte an sein Ohr: „So jung, so schön — und doch heimliche Feinde!“

Schlungenbad, 2. Aug. Die Erzherzogin Isabella von Spanien ist gestern Abend zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen.

Eine hohe turnerische Leistung bei dem Münchener Turnfest war der Wettkampf, bei dem der erste Sieger des Festes, Buchhalter Mlehhofer-München, ein Mann von 26 Jahren, zehn Punkte errungen hat, das will sagen: 200 Meter in 25 Sekunden durchlaufen hat.

Aus Sachjen wird berichtet, daß König Albert in der Generalversammlung der sächsischen Kriegervereine eine Rede gehalten und dabei geäußert habe: „Ganz besonders fühle ich mich gedrungen, meine Zufriedenheit und Dankbarkeit dafür auszusprechen, daß die Militärvereine bei den letzten Wahlen so treu zu den staatserkhaltenden Parteien gestanden und ihre vielen tausend Stimmen in die Waagschale der Ordnungsparteien gelegt, und so wesentlich zum günstigen Ausfall der Wahlen beigetragen haben. Ich hoffe, daß auch in Zukunft die Militärvereine treu zu Reich und Staat stehen und sich nicht Parteien zuwenden, die den Staat und die allgemeine Ordnung zu untergraben beflissen sind.“

Schweiz.

Die deutsch-schweizerischen Beziehungen sind mit der jüngsten Antwortsnote Deutschlands in ein freundlicheres Geleise gelenkt worden. Es geht dies aus dem am Freitag veröffentlichten amtlichen Bericht über die Verhandlungen des schweizerischen Bundesrates deutlich hervor, welcher folgende Stelle enthält: „Der kaiserlich deutsche Gesandte, Herr v. Bülow, hat Dienstag den 30. Juli er. dem Bundespräsidenten die Antwort des deutschen Reichskanzlers auf die hierseitige Note vom 10. Juli er. übergeben und der Bundesrat hat in der Sitzung vom 31. Juli er. von derselben Kenntnis genommen. Die Haltung der Note schließt die Erwartung nicht aus, daß die schwebenden Fragen zwischen der Schweiz und Deutschland einer ruhigen Lösung entgegengeführt werden können.“ Offenbar herrscht diese Ueberzeugung in Bern ebenso sehr wie in Berlin vor und es darf somit an einer befriedigenden endgiltigen Lösung des deutsch-schweizerischen Konfliktes nicht mehr gezweifelt werden.

Oesterreichische Monarchie.

In Graz findet seit Donnerstag das österreichische Bundeschießen statt, an welchem auch viele Schützen aus Deutschland teilnehmen. Als Curiosum sei erwähnt, daß die Grazer Polizei die Anbringung der deutschen Reichsflagge auf dem Schießplatze zwar gestattete, aber nicht in der Stadt, während hier

Fräulein Klara und die kleine Nina kamen dem Hauptmann schon im Garten entgegen, erstere mit dickverweinten Augen.

„O, Herr Hauptmann,“ rief sie gleich im Anfang trostlos aus, „was soll ich thun, helfen Sie mir! Denken Sie nur, daß mir die Gräfin Schuld gibt, ich wüßte um die schreckliche That.“

„Nun, beruhigen Sie sich nur, mein Fräulein,“ erwiderte Schröder freundlich und gab Nina einen zärtlichen Gutenmorgenkuß, „in der ersten Erregung spricht und sagt man oft Mancherlei, was sich nachher als übereilt und ungerecht herausstellt; denken Sie nur, wie Ihre Herrin aufgereggt sein muß!“

„Sie ist allerdings furchtbar erschrocken, aber sie will, daß jede Nachforschung unterdrückt werde. Ich begreife das nicht, wer so frech einbricht und stiehlt, der braucht doch nicht geschont zu werden.“

„Onkel Schröder,“ frug die Kleine ängstlich, „werden wir denn da heute nicht nach Brennenburg fahren und Forellen essen. Ich habe mich so darauf gefreut.“

„Ja, ja, Nina, da bleibt es schon dabei, ich werde Mama bitten, denn ich selbst freue mich darauf ebenso wie du selbst.“

„O, danke schön, Onkel,“ jubelte Nina leichtfertig nach Kinderart, „du bist immer so gut zu mir und denke nur, der Großpapa hat geschrieben, ich soll hinkommen und bei ihm bleiben. Es wird herrlich sein, da bekomme ich eine Ponsequipage und ein eigenes kleines Boot.“

die Fahnen aller anderen Staaten wehen dürfen. Die wohlwollende Polizei der steiermärkischen Hauptstadt ist dem deutsch-österreichischen Bündnisse offenbar nicht sonderlich grün!

Frankreich.

Bou langer läßt die Nachricht verbreiten, daß die Regierung an dem Tage, an dem das Gerücht von seinem Selbstmord verbreitet war, sechs Londoner Strolche zu einem Attentat auf ihn gedungen habe. Die Energie seines Rutschers habe ihn jedoch von dem Ueberfall gerettet.

Trotz seiner schweren Niedertage blickt Bou langer verheißungsvoll in die Zukunft. Er richtete ein Manifest an seine Wähler, in welchem er denselben dankt und hinzufügt, wenn auch sein Erfolg bei den Generalratswahlen kein vollständiger gewesen sei, so sehe er doch mit vollem Vertrauen dem Resultate der Deputirtenwahlen entgegen.

England.

London, 3. Aug. Die Times feiert den Kaiser Wilhelm als den Herrscher des mächtigsten Reiches des Festlandes, als Freund des Friedens. Von der Friedensliga hänge der Fortschritt Europa's und die Sicherheit der Menschheit ab. Sprächen auch Gründe gegen einen förmlichen Beitritt Englands zur Friedensliga, so gebe es keine Gründe dagegen, um zu zeigen, daß England mit den Zwecken der Friedensliga sympathisire.

England hat soeben neue Annexionen in der Südsee vorgenommen. Dieselben betreffen die Gruppen der Union- und Phoenix-Inseln, welche nördlich von den Samoa-Inseln und in der Nähe des projektirten Pacific-Kabels gelegen sind. Vermuthlich ist die Besetzung der beiden Insel-Gruppen durch die Engländer auch lediglich aus den angedeuteten Gründen — Nähe der Samoa-Inseln und der neuen Kabel-Linie — erfolgt.

Verschiedenes.

Vom Prinzen Ludwig von Bayern, dessen patriotische Rede auf dem Münchener Turnfest so große Begeisterung weckte, wird jetzt, da sein Name in allen deutschen Gauen genannt wird, eine kleine Episode, die während des deutsch-französischen Krieges sich zutrug, gewiß nicht unwillkommen sein. Es war während der — trotz der eifigen Temperatur, die herrschte — heißen Kämpfe, welche im Dezember 1870 das deutsche Heer der von Aurelle de Palabine befehligten Loire-Armee lieferte. Eine preussische und eine bayerische Batterie standen Schulter an Schulter auf einem der Hügel, die

„Wird Mama dich fortlassen?“

„O, es ist noch gar nichts bestimmt,“ unterbrach Fräulein Klara hastig, „daß der alte Herr Graf sich nach der einzigen Enkelin sehnt, ist wohl natürlich, aber ich glaube, Frau Gräfin wird unseren kleinen Wildfang auch nicht von sich lassen wollen.“

„Die Mama?“ entgegnete Nina und zuckte geringschätzend die Achseln, „sie macht sich ja gar nichts aus mir, besonders jetzt, wo der Onkel so oft kommt.“

Das Fräulein zog Nina etwas hastig mit sich fort und auch Schröder besaß seine Schritte; selbstsam, das Mißbehagen in seiner Seele wuchs immer mehr und er wollte suchen, es in Olga's Gegenwart, bei ihrem reizenden Blick und melodischem Lachen zu bannen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Die neue Leibgarde der Kaiserin ist nunmehr in der Berliner Gardes du Corps-Kaserne vollzählig versammelt. Sämmtliche preussische Kürassier-Regimenter haben dazu ausgesuchte Mannschaften gestellt, die in funkelneuen Uniformen mit ausgesuchten Pferden von den verschiedenen Bahnhöfen her in Berlin eingerückt sind.

Ein Besuch des Kaisers von Rußland in Berlin erfordert stets ganz ungewöhnliche Vorichts-Maßregeln. Als Kaiser Alexander das letzte Mal bei Lebzeiten Kaiser Wilhelm's I. in Berlin war, speiste man bei

sich längs der Loire erheben und feuerten gegen die von den Franzosen besetzten Positionen. Die Bayern waren mit solchem Ungestüm in's Zeug gegangen, daß sie sich „verschossen“ hatten, und ein Hauptmann trat an einen der Offiziere der preussischen Batterie mit der Bitte heran, ihm einige Munition zu überlassen. Der Preuze willfahrte dem Gesuch, und eine Portion Sprenggeschosse wurde auf einen Karren verladen. Da sprengte der — preussische — Regiments-Kommandeur heran und erkundigte sich nach dem Sachverhalt. Er zeigte sich sehr ungehalten darüber, daß die Bayern nicht sparsamer und vorsichtiger mit ihrem Schießmaterial umgingen, und bereitete dem bajubarischen Hauptmann ein förmliches Donnerwetter. Dieser ließ daselbe unbeweglich, wie es sich einem Untergeordneten gegenüber einem Rangvorderen geziemt, über sich ergehen, schwenkte dann salutirend ab und ritt mit der Munition zu seinen Leuten. Da kam ihm ein Unteroffizier entgegen, der den Hauptmann mit „königliche Hoheit“ anredete. Nun wurde der Oberst stutzig, erkundigte sich bei seinem Adjutanten, setzte dann sein Pferd in schärfsten Trab, um den Bayern einzuholen. Er stieg vom Roß herunter, verneigte sich tief, „Königl. Hoheit,“ sprach er, „ich wüßte nicht, mit wem ich die Ehre hatte zu reden. Wollen gütigst meinen barschen Ton entschuldigen — aber meine Bemerkungen über den unnützen Verbrauch der Munition muß ich aufrecht erhalten.“ — „Und daran thun Sie recht, Herr Oberst,“ erwiderte der bayerische Hauptmann, der niemand Anderer war als Prinz Ludwig von Bayern, der Redner vom Turnfest.

Das Geweih des letzten, von Kaiser Friedrich erlegten Edelhirsches, eines weißen Sechzehners, nebst künstlerisch modellirtem Kopf ist durch die Kaiserin Friedrich der Kasseler Jagdausstellung überwiesen worden.

Bei der Truppe des Reichskommissars Wis mann findet, wie die „Kreuz-Zeitung“ meldet, gegenwärtig ein großer Wechsel statt. Zunächst ist die Rückkehr einer Anzahl von Mitgliedern, darunter die des Lieutenants Märker, angekündigt; auch einige Unteroffiziere und Krankenwärter müssen wegen klimatischer Einflüsse Afrika verlassen. Für Ersatz ist schon gesorgt; zunächst soll der verstorbene Stabsarzt Dr. Schmelzkopf durch den Stabsarzt Dr. Böhme aus Weimar ersetzt werden; dieser geht bereits am 12. August von Marseille aus nach Sanfibar, mit demselben Schiff fahren auch einige Krankenwärter dahin.

verschlossenen Thüren. Und die Lohnlakaien mußten sich erst im Palais unter Aufsicht in Livree werfen.

Der Erzherzog Milan will nur noch als Vater und Privatmann in der Weltgeschichte gelten. Gegenüber den in letzter Zeit aufgetauchten Gerüchten, er strebe darnach, die Krone wieder an sich zu reißen, hat er erklärt, daß er daran nicht denke, und daß diese Gerüchte nur darauf berechnet seien, Zwietracht zwischen ihm und den Regenten zu säen, was aber nicht gelingen werde, da vielmehr gegenseitig volles Vertrauen von der Ehrlichkeit der Absichten herrsche. Sein Patriotismus schütze ihn gegen jede derartige Verdächtigung.

New-York ist jetzt die drittgrößte deutsche Stadt der Welt, denn es hat mehr deutsche Einwohner als irgend eine europäische Stadt außer Berlin und Wien. Die Gesamtbevölkerungszahl von New-York beläuft sich auf 1,755,000 Seelen.

Auch ein Ehecheidungsgrund. Die Frau des Kaufmanns F. in Berlin hat gegen ihren Gatten Scheidungsklage eingereicht, weil derselbe die Herzlosigkeit besaß, fünf junge Hunde in einen Stall einzusperren und dort grausam verhungern zu lassen.

In Glasgow hat am Samstag ein Soldat von einem Freiwilligen-Regiment seine 56jährige Mutter, eine Wittwe, mit seinem Dienstgewehr erschossen, nachdem er mit ihr wegen des Essens in Streit gerathen war.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 13,095. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Stall des Metzgers Louis Nicol in Birkenfeld, Oberamts Neuenbürg, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Großherzogliches Bezirksamt: Dr. Belzer.

Die Maul- und Klauenseuche in Berghausen betr.

Nr. 13,241. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß unter dem Viehstand des Karl Heinrich Reichenbacher in Berghausen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und Stallsperrung verhängt ist.

Aus den Gemeinden Söllingen, Böschbach, Grözingen darf zum Zwecke oder in Vollzug einer Veräußerung Vieh (Rindvieh etc.) nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden.

Zu widerhandlungen werden auf das Strengste bestraft. Die Bürgermeisterämter haben diese Anordnungen in ihren Gemeinden sofort bekannt machen zu lassen.

Großherzogliches Bezirksamt: Dr. Belzer.

Die staatliche Prämierung des Rindviehs betreffend.

Nr. 13,257. Nachdem in Berghausen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird die auf 14. d. M. daselbst anberaumte Rindviehprämierung hiermit abbestellt.

Die Bürgermeisterämter haben hiervon sofort den beteiligten Viehbesitzern Mitteilung zu machen.

Großherzogliches Bezirksamt: Dr. Belzer.

Marktpreise

über das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 1. August 1889. (Verordnung vom 25. März 1861)

Table with 6 columns: Getreidegattung, Gewicht des Heftoliters, Kaufpreis des Heftoliters, Summe der Heftolit., Mittelpr. für 1 Heftolit., Bemerkungen.

Bürgermeisteramt: H. Steinmeyer.

Bekanntmachung.

Nr. 8918. Großh. Amtsgericht Durlach hat unterm heutigen verfügt:

Die Wittwe des Metzgers Karl Dörr, Auguste geb. Ritter dahier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Durlach, 31. Juli 1889.

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts: Frank.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die Großh. Kultur-Inspektion Karlsruhe vergibt Namens der Gemeinde Söllingen die für die Herstellung einer Absturzprielische am Söllinger Wasserwehr in der Pflanz erforderlichen Erd-, Maurer- und Zimmermannsarbeiten im Gesamtanschlag von rund 1250 Mk.

bei obengenannter Stelle einzureichen, wofür auch der Kostenanschlag, die Bedingungen und die Bauzeichnungen zur Einsicht aufzulegen.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktvortehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with 4 columns: Fruchtgattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Rilo.

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter 130 Pf., 10 Stück Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1889er 110 Pf., 50 Kilogr. Hen M. 2.20, 50 Kilogr. Stroh (Dintel) M. 2.60, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 24, 4 Ster Forstenholz M. 28.

Durlach, 3. Aug. 1889. Das Bürgermeisteramt. KAUF EIN ETTLINGER LOOS.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt Donnerstags, 8. August, Vormittags 11 Uhr, im Faselhof einen fetten, schweren Rindsfasel gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Aue, 30. Juli 1889. Der Gemeinderath: Born, Bürgermeister. Rauner, Rathschreiber.

Wilsferdingen. Fahrniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden am Dienstag, 6. August, Nachmittags 2 Uhr, in Wilsferdingen im Hause Nr. 10 gegen gleich baare Bezahlung folgende Gegenstände versteigert:

- 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Kanopee, 4 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 runder Tisch, Meyer's Universal-Lexikon, 2 Weinsäßen, 1 Steinkrahn mit Kelle, 2 große Winden, 2 Hebeisen, eine Parthie Haut und Pflastersteine.

Durlach, 2. August 1889. Der Gerichtsvollzieher: Pleich.

Königsbach. Fahrniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden Donnerstag den 8. August, Vormittags 9 Uhr anfangend, im Gasthaus zum Badischen Hof in Königsbach nachverzeichnete Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

- 7 Tische, 24 Stühle, 9 Bänke, 4 Betten, 1 ovaler Tisch, 3 Schränke, 1 Kommode, 13 Stück Leinwand, 1 Wanduhr, 1 Obstteller mit Mühle, 1 Verneerwagen, 2 Leitwagen, 1 Futterstreichmaschine, 1 Rübenmühle, 2 Hacklöcher, 2 Pferde, Pferdgeschirre, 1 Kollgeschirr, ca. 200 Str. Heu, 15 Fässer, Dinkel, Korn, Waizen, Hafer, Kartoffel und sonst Verchiedenes.

Durlach, 2. Aug. 1889. Der Gerichtsvollzieher: Pleich.

Mehrere Tausende

Servietten, Handtücher, Tischtücher, Reste von Shirting, Cretonne, Baumwolltuch, Piqué, Bodentläufer, Cattune, Flanelle & Halbflanelle werden zu ausserordentlichen billigen Preisen abgegeben. Heinrich Cramer, 189 Kaiserstrasse 189, Karlsruhe.

Mainauer Rahmkäse,

Ia. Neuchener, Limburger und Emmenthaler Käse empfiehlt F. W. Stengel.

Ziegeudung,

ein Wagen, ist zu verkaufen Spitalstraße 9.

Medicinal-Ungarweine



analysirt und rein befunden von Herrn Dr. Hugo Eckenroth, Ludwigshafen. Direct von der Ungar-Wein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke und Kinder empfohlen.

J. Andel's neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Rissen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Wohl und billig zu haben in Durlach bei Herrn Wilh. Pohle, 52 Hauptstraße 52.

Oefen:

- Füll-Regulir-Oefen, deutsche u. amerikan. Ovalöfen, Säulenöfen, Rundöfen, Voröfen, Pottöfen, Saaröfen, Sayneröfen, Hopewellöfen, Mack'sche Oefen, ferner Sparkochherde, transportable Waschkessel, Feuergeräte, Kohlenkasten, Ofenschirme, Kochgeschirre

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen Emil A. Schmidt.

Neues Sauerkraut,

Sommerkraut, in bekannter Güte, ist fortwährend zu haben bei Chr. Steiger Wth., Kronenstraße 7.

Sculein-Rattentod

von Apotheker Basimuth, sicheres, giftfreies Mittel zur Vertilgung von Ratten, Hausmäusen, laut vielen Zeugnissen erprobt, in Dosen à 50 S und A 1.- zu haben bei Hrn. J. Krifen in Durlach, Apoth. Dr. Gerber in Bretten, Ostermayer's Stadtapotheke in Bruchsal, Haupt-Depot G. Reichsmann in Wangen im Allgäu.

Es werden 2 Mädchen in Kost und Wohnung angenommen. Näheres Jägerstraße 11.

Dankagung.

Von einem ungenannt sein wollenden Gemeindeglied wurden dem Unterzeichneten fünfzig Mark für die Zwecke der evangelischen Kirchengemeinde, fünfundsiebzig Mark für den Frauenverein und fünfundsiebzig Mark für die Kleinkinderschule übergeben, wofür hierdurch herzlichst gedankt wird.

Specht, Stadtpfarrer.

8000-10,000 Mk.

find im Ganzen oder theilweise gegen gesetzliche Versicherung bei der Sparkasse Grödingen sofort auszuliehen.

Rechner Jakob Fr. Benz.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt hiermit dem verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß er in seinem Hause — 29 Herrenstraße 29 — ein Laden-Geschäft mit emailirten, lackirten und Weißblech-Waaren errichtet hat und empfiehlt dasselbe zu billigem Preis.

Karl Schwarz,

Blechner, Herrenstraße 29.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im **Weißnähen** von Hand und mit der Maschine in und außer dem Hause, auch werden **Flickarbeiten** angenommen und pünktlich besorgt.

Frau Wilhelmine Weber, geb. Barthlott, Pilasterweg 12.

Selbstverfertigte

Eiernudeln

für Suppen und Gemüse, per Pfund 70 S., sind stets frisch zu haben bei

Wilhelm Wagner am Markt.

Inkarnatkleesamen

ist in frischer Waare eingetroffen und liefert billigst

Karl Leussler,

Ettlinger Straße 1 am Brunnenhaus.

Hafer, 1 Viertel, hat zu verkaufen

Christof Kreuz bei der Untermühle.

Schott-Hafer

schönen, 3 Viertel in der unteren Wein, hat zu verkaufen

Louis Luger Wtb.

Schotthafer, 1/2 Morgen bei der Obermühle, hat zu verkaufen

Schreiner Klenert.

Hafer, 1/2 Morgen im vordern Wolf, hat zu verkaufen

Heinrich Kändler, Amolienstr. 4.



Brennbänder, Leibbinden

und

Suspensorien

empfehlen in allen Sorten zu den billigsten Preisen

Friedrich Kayser,

Säcker u. Bandagist, Bäderstraße 2, Durlach.

Kräftiges Lagerbier,

25 Flaschen frei in's Haus geliefert zu 4 M. 50 S., empfiehlt von heute ab

Bierbrauerei W. Heuß.

Zum Kirchweihfeste

empfehle in großartiger Auswahl:

Blousen & Tricottailen, erstere v. M. 1, letztere v. M. 2.50 an, Corsetten in den neuesten bestbewährten Façons, Unterröcke, weiß und farbig, Strümpfe, weiß und farbig, gemustert und glatt gestrikt, Schürzen, weiß und farbig, aus waschbaren Stoffen, Kinderkleidchen von M. 1.30 an, Kinderschürzen von 20 S. an, Krausen, Spitzen, Kragen, seidene Halsbänder, Seidene Schälchen, weiße und schwarze Barben, Herrenhemden, Kragen, Kravatten, Hosenträger etc.

Wilh. Rupp & Sohn,

Karlsruhe,

Kaiserstraße 135, zwischen Marktplatz und kleiner Kirche.

Coccosfaser- und Jutestricke,

bester Ersatz für Strohseile zum Garbenbinden,

Echt Steyerische und amerikanische **1a. Gußstahl-Garantie-Sensen** und **-Sicheln**, **1a. Mailänder, Bregenzer und amerikanische Schmirgel-Wehsteine**, **Sensenbäume**, **Getreideräffer**, **Kumpfe** und **Dengelgeschirre**, **1a. Gußstahl-Garantie-Hen-**, **Dünger-** und **Schüttelgabeln**, **Rechen**, sowie alle Arten **Maschinen** und **Geräthe** für Landwirthschaft empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Leussler,

Ettlinger Straße 1, am Brunnenhaus.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Zum bevorstehenden Kirchweihfeste

empfehlen:

Kleiderstoffe, einfarbig und gemustert, **Besatzstoffe** in Seide, Peluche und Sammt, **Kattun** zu Kleidern und Schürzen,

Großartige Auswahl. Anerkannt billigste Preise.

Wilh. Rupp & Sohn,

Karlsruhe,

Kaiserstraße 135, zwischen Marktplatz und kleiner Kirche.

Eine Schiffsladung mit

- 1a. Qual. gefieberten Rußkohlen,
- 1a. " gefieberten Anthracitkohlen,
- 1a. " stückreichen Fettschrot,
- 1a. " Rußschmiedekohlen,
- 1a. " Stückkohlen,

direkt von der Zeche bezogen, trifft im August in Maxau für mich ein und nimmt jetzt schon Bestellungen zu billigsten Preisen entgegen.

Emil A. Schmidt.

Die Mechanische Werkstätte

von

Georg Heilmann in Durlach

mit Dampf-, Gas- und Wasserkraft empfiehlt sich im Fach, als Kunst- und Bauwerkerei, Anfertigen von eisernen Brunnen eigenen Fabrikats, Schlagen wie Anmontiren derselben unter Garantie (zahlreiche beste Zeugnisse stehen zu Diensten), Anlage von Saug- und Druckpumpen, Dampf-, Gas- und Wasserleitungen, Mühlen- und Brauerei-Einrichtungen.

Reparaturen aller in dieses Fach schlagenden Artikel werden prompt und billigst ausgeführt.

Achtungsvollst

Der Obige.

Sturmlaternen,

extra stark, als gut und sicher erprobt, empfiehlt

M. Kurz, Glashandlung.

Schöne Eier,

2 Stück 11 S., sind eingetroffen bei Wilhelm Wagner am Markt.

Zwei solide Arbeiter

können Kost und schöne Wohnung erhalten; zu erfragen

Hauptstraße 12 im Laden.

Schotthafer, 3 Viertel

bei der Dampfziegelei, hat zu verkaufen

Wilhelm Glaser

in Grödingen.

Tagelöhner,

welche Sommer und Winter beschäftigt werden, können sofort eintreten

Erbsprinzenstraße 8,

Karlsruhe.

Ein anständiges Mädchen von 15—18 Jahren wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Mansarden-Wohnung mit aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Königstraße 3.

Eine schöne Mansardenwohnung mit Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten; zu erfragen

Hauptstraße 12 im Laden.

Zu vermieten

eine Wohnung von 2 Zimmern auf 23. Oktober

Rappenstraße 1 im Laden.

Hauptstraße 72 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern nebst Küche und allem Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten.

Technicum Mittweida

Sachsen.

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule

— Vorunterricht frei. —

Ein kräftiges Mädchen vom Lande wird zum sofortigen Eintritt gesucht von

Frau Giesecke, Spitalstr. 3.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geschlichtung:

3. Aug.: Franz Josef Jlg von Karlsruhe, Hofkassenbeamter, und Sophie Dups von Durlach.
3. " Wilhelm Sander von Malsch, Maler, und Rosa Mosbrücker von Hambrücken.
3. " Jakob Deifel von Grünwettersbach, Tagelöhner, und Sophie Friederike Vetter von Durlach.

Gestorben:

3. Aug.: Heinrich Johann Friedrich, Vat. Heinrich Schwamber, Landwirth, 3 Wochen alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

II. Quartal 1889.

Königsbach:

19. April: Johannes Engel, verheirateter Tagelöhner, 77 1/2 J.
22. " Eva Fränkle, Tagelöhners Wtb., 63 J.
18. Mai: Ernst Nonnenmacher, led. Goldarbeiter, 23 J.
22. " Ludwig Wenz, verheir. Gastwirth, 56 J.
5. Juni: Daniel Gähler, led. Maurer, 67 J.
- Langensteinbach:
8. April: Christine Udele geb. Spiegel, Wengers Ehefrau, 34 J.
10. " Rosine Cronenweitt, led., 70 J.
9. Mai: Elise Mühle, Buchbinders Ehefrau, 25 J.
14. " Georg Cronenweitt, verheirat. Schuhmacher, 64 J.
4. Juni: Friedrich Bechtel alt, verheirat. Landwirth, 68 J.
16. " Georg Martin Knobel, verheir. Schlosser, 31 1/2 J.

Redaction Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.